

Der „Rheinlandtaler“

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat den Rheinlandtaler im Jahre 1976 „für herausragende Verdienste um die landschaftliche Kulturpflege“ gestiftet. Die Stiftung des Rheinlandtalers stellt für den LVR als Träger landschaftlicher Kulturpflege eine außerordentliche Auszeichnung dar, mit der die aktive Mitarbeit engagierter, ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger gewürdigt wird. Die Kulturpflege des LVR ist in hohem Maße auf ihre Information, Unterstützung und praktische Mitwirkung angewiesen. Bis 1992 wurden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in der Denkmal- und Bodendenkmalpflege, in der Archiv- und Museumpflege, in der Landesgeschichte, Volkskunde, Mundartpflege und Sprachgeschichte, in der Naturkunde und im Naturschutz ehrenamtlich besonders verdient gemacht haben. Hinzu kam seitdem ein Personenkreis, der sich „in besonderer Weise, anregend oder fördernd, um die kulturelle Entwicklung und Bedeutung des Rheinlandes“ Meriten erworben hat. Seit März 1996 können auch Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die sich „für das multinationale Zusammenleben und das friedliche Miteinander zwischen einzelnen Völkerguppen auf kulturellem Gebiet im Rheinland“ engagiert haben. Außerdem wird die Ehrung auch Persönlichkeiten aus dem benachbarten Ausland zuteil, deren „grenzüberschreitende Verdienste um den gemeinsamen Kulturraum“ von herausragender Bedeutung sind. Über die Verleihung des Rheinlandtalers entscheidet der Kulturausschuss der Landschaftsversammlung Rheinland nach Vorbereitung in einer Auswahlkommission.

Die Medusa

Der Rheinlandtaler zeigt auf der Schauseite das Gesicht der Medusa: in der griechisch-römischen Mythologie eine der drei Gorgonen, die man sich als weibliche Ungeheuer vorstellte, geflügelt mit Schlangen im Haar und mächtigen Zähnen. Ihr Anblick ließ jedes Lebewesen zu Stein erstarren. Perseus, der Zeussohn, tötete die Medusa und schenkte das abgeschlagene Haupt seiner Schutzgöttin Athena, die es zu ihrem Schildzeichen machte. Nach antiker Vorstellung wehrte das Gesicht der Medusa jedes Unheil ab. Zum persönlichen Schutz trug man daher häufig Amulette mit ihrem Bildnis. Vorbild für die Darstellung auf dem Rheinlandtaler ist ein Medusenhaupt auf einem Eckbegründungsstein aus dem frühen 3. Jahrhundert, der im Jahre 1952 in der Brunnenstube „Grüner Pütz“ bei Nettersheim im Kreis Euskirchen gefunden wurde und heute im LVR-LandesMuseum Bonn aufbewahrt wird.

Der Künstler

Der Rheinlandtaler wurde geschaffen von Wolfgang Reuter. Der 1934 in Köln geborene Meisterschüler von Ludwig Gies lebt als freischaffender Künstler in Köln-Rodenkirchen. Seit 1958 beteiligte er sich an zahlreichen Ausstellungen in Köln, Neuss, Gent, Brügge und Helsinki. Er schuf Porträts in Marmor und Bronze, Bronzestandbilder, Kreuzwegstationen aus Kalkstein, Sakramentshäuser und Figurengruppen. Unter anderem stammen von ihm die lebensgroßen Bronzestandbilder der Kölner Originale „Tünnes und Schäl“, die der Kölner „Griellächer“ Jupp Engels im Schatten der Kölner Kirche Groß-St.-Martin in der Altstadt aufstellen ließ.

PROGRAMM

